



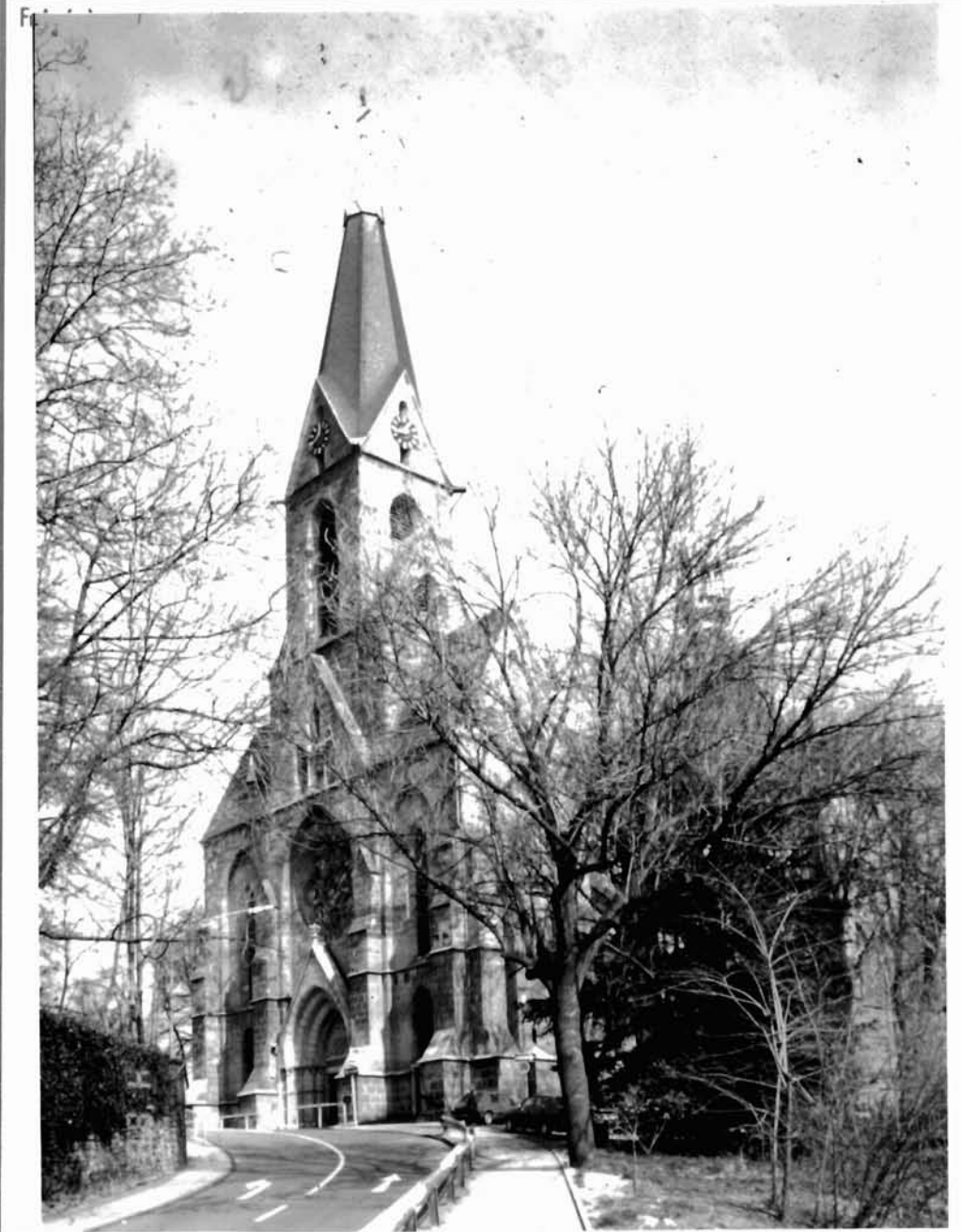
Denkmalliste Stadt Essen

Untere Denkmalbehörde - St.A. 65 -

65 - 155 06.82 ●

Blatt 1

Strasse / Nr. Laurentiusberg / Paßstr. 7			
Stadtbezirk VII	Stadtteil Steele (34)	Gemarkung Steele	
Lfd.-Nr. 387	Eintr.-Datum 08.06.1989	Flur 11	Flurstück 332
Art des Denkmals Baudenkmal		Kurzbeschreibung Kirche St. Laurentius	
Darstellung der wesentlichen Merkmale des Denkmals * siehe 4. Karte In Steele gehen die Ursprünge christlicher Gottesdienste nach alten Akten bis ins 11. Jahrhundert in die Zeit der Essener Äbtissin Swanhild (1073 - 1085) zurück. Eine zweite Kirche wurde im 14. Jahrhundert errichtet und bestand bis 1872. Es war ein vierjochiger Bau mit vierseitigem Chorschluß und ins Westjoch eingezogenem Turm. Seine Breite entsprach derjenigen des heutigen Chorhauses, seine Länge genau der halben Längsausdehnung der Nachfolgerkirche. Schon 1833 berichtete man von seiner "großen Baufähigkeit", insbesondere wegen der Ende des 18. Jahrhunderts aus Platzgründen zweiseitig eingebauten Emporen. Es gab damals bereits eine Abbruchverfügung, die aber nicht sofort durchgeführt wurde. Es folgte vielmehr ein langer vergeblicher Rechtsstreit mit dem preußischen Staat auf Übernahme eines Teiles der Kirchbaukosten wie etwa in Borbeck und Rellinghausen, wo eine solche Patronatsverpflichtung aufgrund der Verstaatlichung des Essener Stiftes im Jahre 1803 anerkannt worden war und bis heute gilt. Wo die Äbtissinen Patronatsrechte ausgeübt hatten, mußte sie der Staat in der <u>Fortsetzung</u>			
Hist. Ausstattungsstücke			



Das (Die) umseitig genannte(n) Objekt(e) ist (sind)
ein Baudenkmal(e) i. S. des § 2(12)DSchG, da es (sie)
bedeutend ist (sind) für

- die Geschichte des Menschen
- Städte und Siedlungen
- die Entwicklung der Arbeits- und
Produktionsverhältnisse

Die Erhaltung und Nutzung des(r) Baudenkmal(s)
liegt aus

- künstlerischen
- wissenschaftlichen
- volkskundlichen
- städtebaulichen

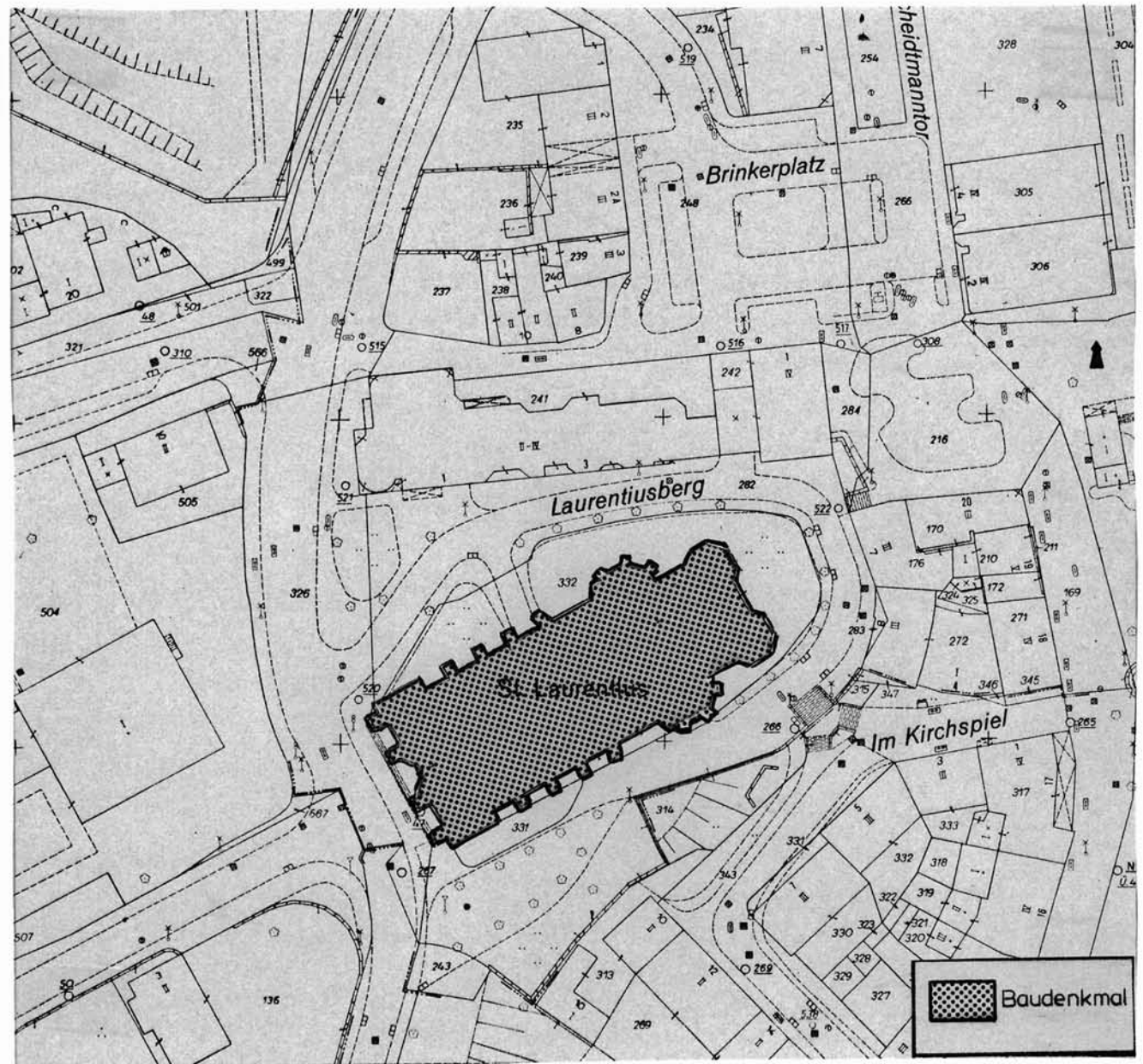
Gründen im öffentlichen Interesse.

Planungs- und Baurecht

Hinweise auf Sachakten

Hinweise auf Inventare, Literatur, Archivquellen,
Zeichnungen, Fotos, Karten u.a.

Lageplan u. a. Darstellungen M 1:1000





Denkmalliste Stadt Essen

Untere Denkmalbehörde - St. A. 65 -

65 - 155 06.82 ●

Blatt 2

Strasse / Nr. Laurentiusberg / Pafstr. 7			
Stadtbezirk VII	Stadtteil Steele	Gemarkung Steele	
Lfd.-Nr. 387	Eintr. - Datum 8.6.1989	Flur	Flurstück
Art des Denkmals Baudenkmal		Kurzbeschreibung Kirche St. Laurentius	
Darstellung der wesentlichen Merkmale des Denkmals Fortsetzung <u>Laurentiusberg</u> St. Laurentius-Kirche Regel ganz (vgl. Abtei Werden) oder teilweise übernehmen (2/3 bei Landgemeinden, 1/3 bei Stadtgemeinden). So mußte weitere 25 Jahre lang gesammelt und gespart werden ehe man dem aus Münster stammenden, in Düsseldorf arbeitenden "Neugotiker" August Rincklake den Neubauftrag erteilen konnte. Auch um den Bauplatz wurde gestritten, bis letztendlich der Entscheid fiel, auf der alten Stelle neu zu bauen, aber so, daß die alte noch so lange zu benutzen blieb, bis die neue halb fertig und zum Gottesdienst hergerichtet sei. 1869 war es so weit, daß mit den Vorbereitungen zum Kirchbau begonnen werden konnte. Am 26. Juni 1870 legte man den Grundstein, 1872 zog man in den halben Neubau und legte die alte Kirche ebenso wie vorher schon das erst 40 Jahre stehende Pfarrhaus nieder. Am 1. November 1873 war die Laurentiuskirche fertig, konnte aber wegen des Kulturkampfes erst Anfang 1875 feierlich - einer			
<u>Fortsetzung</u>			
Hist. Ausstattungsstücke			

Foto(s)



Denkmalliste Stadt Essen

Untere Denkmalbehörde - St.A. 65 -

65 - 155 06.82 ●

Blatt 3

Strasse / Nr. Laurentiusberg / Paßstr. 7			
Stadtbezirk VII	Stadtteil Steele	Gemarkung Steele	
Lfd.-Nr. 387	Eintr. - Datum 8.6.1989	Flur	Flurstück
Art des Denkmals Baudenkmal		Kurzbeschreibung Kirche St. Laurentius	
Darstellung der wesentlichen Merkmale des Denkmals Fortsetzung <u>Laurentiusberg</u> St. Laurentius-Kirche Demonstration gleich - konsekriert werden. Im 2. Weltkrieg gab es zwar erhebliche Schäden durch Minen, Bomben und Granaten, aber die Gewölbe stürzten nicht ein. So war es verhältnismäßig leicht, den Rincklake-Bau, den "Steeler Dom" wiederherzustellen. Sein dreischiffiges, basilikales Langhaus, wieder mit vier Jochen und eingezogenem Turm, war der zuerst erbaute Teil. Der zweite Bauabschnitt ist eine eigenwillige architektonische Schöpfung aus einer Folge von sechs Oktogonen; einem ersten, sehr großzügigen für die Gemeinde im Anschluß an das Langschiff, einem zweiten, kleineren als Chorhaus, zwei in die Zwickel zwischen beiden eingefügten Nebenchören oder Chorkapellen und zwei halbseitlich am Chorschluß angesetzten Sakristeien. Dieses schon im Grundriß reizvolle Gebilde hat großartige Raumqualitäten und ermöglichte wirkungsvolle obere Abschlüsse <u>Fortsetzung</u>			
Hist. Ausstattungstücke			

Foto(s)

